



Tüchersfeld: Judenhof

Foto: Hofmann, Forchheim

Fränkische-Schweiz-Museum

Der Fränkische Schweiz-Verein strebt schon seit Jahren die Errichtung eines eigenen, die gesamte Landschaft der Fränkischen Schweiz umfassenden Museums an. Die Verantwortlichen waren sich darüber im klaren, daß der Verein aus eigener Kraft eine solche Einrichtung nicht schaffen kann.

Dankenswerterweise haben sich die Landkreise Bayreuth, Forchheim und Bamberg bereitgefunden mit der Stadt Pottenstein und dem Fränkischen-Schweiz-Verein einen solchen Zweckverband zu bilden, der sich zur Aufgabe gestellt hat, ein Fränkisches-Schweiz-Museum zu errichten und zu unterhalten.

Zunächst galt es, ein geeignetes Objekt für die Unterbringung des Museums zu finden. Mehrere Baudenkmäler, wie der Oertelhof in Heiligenstadt, die Ziegelmühle und die Hackermühle bei Obertrubach, der Judenhof in Tüchersfeld und die alt Mühle in Pretzfeld waren im Gespräch. Nach einer Besichtigung der Objekte stellte das Bayerische Landesamt für Denkmalpflege fest, daß der weit über die Grenzen unserer Heimat hinaus bekannte Judenhof in Tüchersfeld für die Unterbringung des Museums am besten geeignet sei.

Der Judenhof in Tüchersfeld hat als „Untere Burg“ in Tüchersfeld eine reiche geschichtliche Vergangenheit. Die Burg wird im Jahre 1243 erstmals urkundlich erwähnt und befand sich einige Jahre später im Eigentum des Bischofs Berthold von Bamberg. Die Burg wird im Bauernkrieg zerstört, aber danach wieder aufgebaut. Entgültig ging sie im Dreißigjährigen Krieg zugrunde. Eine Beschreibung vom 3. November 1812 besagt, daß sich auf dem früheren Burgareal *ein Försterhaus, vier Wohnungen mit einer Synagoge für Juden* befanden. Bereits im Jahre 1755 waren 44 Juden in Tüchersfeld ansässig. Sie verließen erst 1872 den Ort. Der Name Judenhof für die frühere untere Burg in Tüchersfeld hat sich bis heute erhalten.

Der bauliche Zustand der Gebäude im Judenhof ist äußerst schlecht. Zwei Millionen Mark werden notwendig sein, um die Gebäude zu sanieren. Der Zweckverband hofft, daß diese Kosten vom Entschädigungsfonds, der vom Bayerischen Staatsministerium für Unterricht und Kultus verwaltet wird, getragen werden.

Großer Anstrengung bedarf es, die Güter zu sammeln, die im Museum ausgestellt werden sollen. Wir wollen dabei kein Allerweltsmuseum aufbauen, sondern die reiche geschichtliche Vergangenheit unserer Fränkischen Schweiz darstellen. Auch vor- und frühgeschichtliche Funde sollen Aufnahme im Museum finden. Vielleicht gelingt es uns, einige Ausstellungsstücke zurückzuholen, die vor Jahren aus der Fränkischen Schweiz weggeschafft wurden.

Im Museum sollen Handwerksstätten so aufgebaut und ausgestattet werden, daß handwerkliche Tätigkeiten z. B. von Schulklassen geübt werden und nachvollzogen werden können. Es ist geplant, später eine Mühle im Püttlachtal an das Museum anzuschließen. Der Innenhof des Museums wird sich gut für Freilichtaufführungen (Theater, Musik, Tanz usw.) eignen.

Der Fränkische-Schweiz-Verein wird zusammen mit den Gebietskörperschaften des Zweckverbandes alles unternehmen, um das Fränkische-Schweiz-Museum im restaurierten Judenhof in Tüchersfeld zu einem attraktiven und lebendigen Anziehungspunkt für Einheimische und Gäste machen.

E. Hofmann, Landratsamt, 8550 Forchheim